


Jahresabschluss, Lagebericht
und Bestätigungsvermerk
für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar 2016 bis zum
31. Dezember 2016
der
Deutsches Evaluierungsinstitut der
Entwicklungszusammenarbeit (DEval) gGmbH
Bonn



Jahresabschluss, Lagebericht
und Bestätigungsvermerk
für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar 2016 bis zum
31. Dezember 2016
der
Deutsches Evaluierungsinstitut der
Entwicklungszusammenarbeit (DEval) gGmbH
Bonn

Bilanz zum 31. Dezember 2016

AKTIVA	Anhang Tz.	Stand 31.12.2016		Stand 31.12.2015		PASSIVA	Anhang Tz.	Stand 31.12.2016		Stand 31.12.2015	
		€	€	€	€			€	€		
A. Anlagevermögen	(2)					A. Eigenkapital					
I. <u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u> Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			74.028,82		129.997,82	I. <u>Gezeichnetes Kapital</u>	(6)	25.000,00		25.000,00	
II. <u>Sachanlagen</u>						II. <u>Jahresergebnis</u>		0,00	25.000,00	0,00	25.000,00
1. Bauten auf fremden Grundstücken		33.592,00		41.069,00		B. Sonderposten für Zuschüsse zum Anlagevermögen	(7)				
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung		275.444,00	309.036,00	310.902,00	351.971,00	1. Immaterielle Vermögensgegenstände		74.028,82		129.997,82	
			383.064,82		481.968,82	2. Sachanlagen		309.036,00	383.064,82	351.971,00	481.968,82
B. Umlaufvermögen						C. Rückstellungen	(8)				
I. <u>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</u>	(3)					Sonstige Rückstellungen			240.727,00		288.565,65
1. Forderungen gegen Gesellschafter		219.482,29		243.194,77		D. Verbindlichkeiten	(9)				
2. Sonstige Vermögensgegenstände		3.205,79	222.688,08	78.378,95	321.573,72	1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		22.714,61		65.977,43	
II. <u>Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</u>	(4)		119.722,50		204.936,68	2. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern		3.436,35		85.278,85	
			342.410,58		526.510,40	3. Sonstige Verbindlichkeiten		4.036,63	30.187,59	20.710,41	171.966,69
C. <u>Rechnungsabgrenzungsposten</u>	(5)		32.086,23		31.703,56	E. <u>Rechnungsabgrenzungsposten</u>	(10)		78.582,22		72.681,62
			<u>757.561,63</u>		<u>1.040.182,78</u>				<u>757.561,63</u>		<u>1.040.182,78</u>

Deutsches Evaluierungsinstitut der Entwicklungszusammenarbeit (DEval)
gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Bonn

Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

	Anhang Tz.	2016		2015	
		€	€	€	€
1. Erträge aus Zuschüssen im Rahmen der institutionellen Förderung durch den Bund	(11)		5.738.859,08		4.847.697,57
2. Erträge aus der Projektförderung	(12)		777.305,22		534.866,94
3. Sonstige betriebliche Erträge	(13)		215.701,15		220.796,79
4. Materialaufwand Aufwendungen für bezogene Leistungen	(14)		1.055.334,98		659.609,56
5. Personalaufwand	(15)				
a) Löhne und Gehälter		2.974.727,52		2.353.283,52	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung		690.724,92		498.738,04	
- davon für Altersversorgung 160.602,14 € (Vorjahr 130.069,08 €)			3.665.452,44		2.852.021,56
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	(16)		178.465,63		189.536,21
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(17)		1.832.077,55		1.902.082,62
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen			361,85		64,35
9. Ergebnis nach Steuern			173,00		47,00
10. Sonstige Steuern			173,00		47,00
11. Jahresergebnis			0,00		0,00

Anhang
für das Geschäftsjahr 2016

A. Allgemeine Erläuterungen

- (1) Das Deutsche Evaluierungsinstitut der Entwicklungszusammenarbeit (DEval) gGmbH mit Sitz in 53113 Bonn ist im Handelsregister des Amtsgerichts Bonn in Abteilung B unter der Nr. 19016 eingetragen.

Die Gesellschaft ist eine kleine Kapitalgesellschaft im Sinne der Größenkriterien des § 267 Abs. 1 HGB. Gemäß § 15 des Gesellschaftsvertrages wendet es jedoch für Aufstellung und Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts die nach dem HGB für große Kapitalgesellschaften geltenden Regelungen an.

Das Institut wird aus öffentlichen Mitteln finanziert und bestreitet ihre Ausgaben im Rahmen eines jährlich durch einen Wirtschaftsplan festgelegten Budgets. Die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft wird im Wesentlichen von der Zuschussfinanzierung bestimmt.

Gegenstand der Gesellschaft ist die Förderung der Entwicklungszusammenarbeit durch unabhängige Analysen und Bewertungen der Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit von Maßnahmen der Entwicklungszusammenarbeit sowie die Erarbeitung von Empfehlungen für deren Verbesserungen. Ferner fördert die Gesellschaft die Leistungsfähigkeit von Menschen und Organisationen in Kooperationsländern, eigene Analysen und Bewertungen von Maßnahmen durchzuführen.

Die Gliederung von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung richtet sich nach §§ 266 und 275 Abs. 2 HGB (Gesamtkostenverfahren) sowie nach § 42 GmbHG. Zur Verbesserung der Darstellung wurde die Bilanzposition „Forderungen gegen Gesellschafter“ und „Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern“ eingefügt. Die Position „Umsatzerlöse“ in der Gewinn- und Verlustrechnung wurde in „Erträge aus Zuschüssen im Rahmen der institutionellen Förderung durch den Bund“ und „Erträge aus der Projektförderung“ aufgeteilt und umbenannt.

B. Erläuterungen zur Bilanz

(2) Anlagevermögen

Die Bewertung der entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von Anschaffungsnebenkosten. Selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände werden in Ausübung des Wahlrechts nicht bilanziert. Die planmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen richten sich nach kaufmännisch anerkannten linearen Sätzen unter Berücksichtigung betriebsüblicher Nutzungsdauern. Die immateriellen Vermögensgegenstände werden innerhalb von 3 bzw. 5 Jahren abgeschrieben. Die Nutzungsdauer der Betriebs- und Geschäftsausstattung liegt zwischen 3 und 14 Jahren.

Geringwertige Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten bis zur Höhe von 410,00 € werden im Jahr des Zugangs in voller Höhe abgeschrieben.

Die Entwicklung des Anlagevermögens ergibt sich wie folgt aus dem Anlagespiegel.

(3) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden zum Nennwert bewertet. Wertberichtigungen waren nicht erforderlich.

Die Forderungen gegen Gesellschafter (219,5 T€) resultieren aus Aufwandsersatzansprüchen im Rahmen der institutionellen Förderung.

Die sonstigen Vermögensgegenstände resultieren im Wesentlichen aus Anzahlungen an externe Gutachter und Dienstleister (2,3 T€).

Sämtliche Forderungen und sonstige Vermögensgegenständen haben, bis auf einen Betrag von 22,8 T€ (Vorjahr 16,0 T€) der Forderungen gegen Gesellschafter, Restlaufzeiten von bis zu einem Jahr.

(4) Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

Flüssige Mittel wurden zum Nennwert angesetzt.

(5) Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Es handelt sich um in 2016 getätigte Ausgaben im Wesentlichen für Supportaufwendungen (15,8 T€) und Mitgliedsbeiträge (11,9 T€), die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen.

(6) Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital in Höhe von 25,0 T€ ist voll eingezahlt und zum Nennbetrag angesetzt.

(7) Sonderposten für Zuschüsse zum Anlagevermögen

Der Sonderposten für Zuschüsse zum Anlagevermögen in Höhe von 383,0 T€ ist im Hinblick auf die Finanzierung der immateriellen Vermögensgegenstände (74,0 T€) und der Sachanlagen (309,0 T€) gebildet. Die Höhe entspricht dem Wert der betreffenden Aktiva.

Die Auflösung erfolgt nach Maßgabe der Abschreibungen (178,5 T€) sowie der Restbuchwerte bei Anlageabgängen (23,0 T€).

(8) Rückstellungen

Die Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages gebildet. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst. Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen personelle Verpflichtungen (171,1 T€), interne und externe Jahresabschlusskosten (34,5 T€), ausstehende Gutachter- und Dienstleisterrechnungen (12,4 T€), Archivierungsrückstellungen (19,8 T€) sowie Rückbaukosten (3,0 T€).

(9) Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag angesetzt. Fremdwährungsverbindlichkeiten werden im Rahmen der Zugangsbewertung zum jeweiligen Geldkurs eingebucht und im Rahmen der Folgebewertung zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Alle Verbindlichkeiten des Geschäftsjahres als auch des Vorjahres haben Restlaufzeiten bis zu einem Jahr.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern resultieren aus am Bilanzstichtag noch nicht zweckentsprechend verwendeten Beträgen aus der Projektförderung (3,4 T€).

(10) Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Es handelt sich um in 2016 abgerufene Mittel der institutionellen Förderung des Bundes aus Haushaltsmitteln des Jahres 2017 (78,6 T€), die einen Ertrag des Geschäftsjahres 2017 darstellen.

C. Grundlagen der Fremdwährungsumrechnung

Gemäß § 256a HGB wurden auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von bis zu einem Jahr grundsätzlich zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Langfristige Fremdwährungsforderungen und Fremdwährungsverbindlichkeiten werden zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag angesetzt, soweit die Entstehungskurse nicht niedriger waren (bei Aktivposten) oder höher lagen (bei Passivposten).

D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(11) Erträge aus Zuschüssen im Rahmen der institutionellen Förderung durch den Bund

Die Erträge aus Zuschüssen im Rahmen der institutionellen Förderung in Höhe von 5.738,9 T€ (ohne die Zuschüsse für Anlagenzugänge) betreffen Zuwendungen des Bundes zur Deckung der Ausgaben des Geschäftsjahres.

(12) Erträge aus der Projektförderung

Die Erträge aus Zuschüssen im Rahmen der Projektförderung von 777,3 T€ betreffen Zuwendungen des Bundes zur Deckung der Ausgaben des Geschäftsjahres zur Förderung von Evaluierungskapazitäten in ausgewählten Ländern Lateinamerikas.

(13) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Zuschüsse zum Anlagevermögen in Höhe der Abschreibungen und Buchwertabgänge (201,5 T€), Gewinne aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens (7,6 T€), Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (3,6 T€) und periodenfremden Erträgen (3,1 T€).

(14) Aufwendungen für bezogene Leistungen

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen setzen sich aus Honoraren für externe Gutachter (881,2 T€), Reisekosten für Gutachter (174,1 T€) und sonstige Dienstleistungen externer ausländischer Sachverständiger zusammen.

(15) Personalaufwand

Der Personalaufwand entfällt auf durchschnittlich 68 (Vorjahr 52) im Geschäftsjahr 2016 beschäftigte Personen (einschließlich Geschäftsführer, ohne Praktikanten). Zum Bilanzstichtag waren 73 Personen beschäftigt.

(16) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

Den im Geschäftsjahr 2016 vorgenommenen Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen von insgesamt 178,5 T€ stehen in gleicher Höhe Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Zuschüsse zum Anlagevermögen gegenüber. Darin sind 24,0 T€ Veränderungen der Abschreibung aufgrund von Zugängen enthalten. Die Veränderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund von Abgängen des Anlagevermögens beläuft sich auf 8,1 T€, davon entfallen 4,3 T€ auf die Abschreibung des Geschäftsjahres 2016.

Die kumulierten Abschreibungen zu Beginn des Geschäftsjahres betragen 660,8 T€ und die kumulierten Abschreibungen zum Ende des Geschäftsjahres betragen 831,2 T€.

(17) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen im Wesentlichen: Raumkosten (917,7 T€), Fremdleistungen für Beratungen/Dienstleistungen in den Bereichen Datenschutz, Vergabe, Steuern, Buchhaltung, Soft- und Hardware, sowie Corporate Design (285,5 T€), Reisekostenaufwendungen (240,1 T€), Kosten der Öffentlichkeitsarbeit (76,1 T€), Abschluss- und Prüfkosten, Rechtsberatung und Prozessvertretung (60,4 T€), Aufwendungen für Geschäftsbedarf (41,0 T€), Aufwendungen für Sachverständige in den Bereichen IT-Sicherheit, Aus- und Fortbildungsaufwendungen (26,5 T€), Kommunikation (25,5 €), Personalbeschaffung (18,5 T€), sonstige Verwaltungsaufwendungen (17,1 T€), Aufwendungen für Tagungen und Mitgliedsbeiträge (15,5 T€) und sonstige Aufwendungen (108,2 T€).

Verluste aus der Umrechnung von Fremdwährungsgeschäften in lokale Währung werden erfolgswirksam erfasst und in der Gewinn- und Verlustrechnung gesondert unter dem Posten „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ ausgewiesen. Im Geschäftsjahr 2016 wurden insgesamt 31,39 € Verluste aus der Umrechnung von Fremdwährungsgeschäften erwirtschaftet.

E. Sonstige Angaben

(18) Mitarbeiter

Im Jahresdurchschnitt beschäftigte das DEval 68,25 Mitarbeiter/innen davon 39,25 Mitarbeiter/innen auf Stellen (inkl. Geschäftsführung) sowie 18,75 Projektmitarbeiter/innen und 10,25 Hilfskräfte/studierende Beschäftigte.

(19) Geschäftsführung

Prof. Dr. Jörg Faust, Sinzig
Außerplanmäßige Professur an der Universität Duisburg

Die gesamten Bezüge von Herrn Prof. Dr. Jörg Faust beliefen sich auf 121,1 T€.

(20) Beirat

Die Mitglieder des Beirats waren im Geschäftsjahr 2016:

Norbert Hauser (Vorsitzender)
Vizepräsident des Bundesrechnungshofes a. D., Bonn

Jürgen Klimke (stellvertretender Vorsitzender)
Mitglied des deutschen Bundestages, Berlin

Susanne Früh (stellvertretende Vorsitzende)
Director of Internal Oversight Service, UNESCO, Paris

Prof. Dr. Stephan Klasen
Professor für Volkswirtschaftslehre und Entwicklungsökonomik, Universität Göttingen,
Göttingen

Prof. Dr. Katharina Michaelowa
Professor of Political Economy and Development, Center for Comparative and
International Studies (CIS) University of Zurich, Zürich

Prof. Dr. Heribert Weiland
Direktor Arnold Bergstraesser Institut, Freiburg

Uwe Kekeritz
Mitglied des deutschen Bundestages, Berlin

Dr. Sascha Raabe
Mitglied des deutschen Bundestages, Berlin

Heike Hänsel
Mitglied des deutschen Bundestages, Berlin

Dr. Christoph Beier
Vorstandsmitglied Deutsche Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ)
GmbH, Eschborn

Stephan Opitz
Direktor für Grundsätze und Lateinamerika Kreditanstalt für Wiederaufbau, Frankfurt
a. M.

Dr. Wolfgang Maier
Stellvertretender Leiter Hauptabteilung Europäische und Internationale
Zusammenarbeit Konrad-Adenauer-Stiftung e. V., Berlin

Albert Eiden
VENRO Vorstandsmitglied / Kindernothilfe e. V., Koordinator für Qualitätsentwicklung,
Duisburg

Harriet Désor
Leiterin Stabsreferat Ergebnismanagement und Verfahrenssicherung, Brot für die
Welt – Evangelischer Entwicklungsdienst, Berlin

Die Tätigkeit der Mitglieder des Beirats erfolgt gemäß § 13 des Gesellschafts-
vertrages ehrenamtlich, so dass keine Beiratsvergütung gezahlt wird.

(21) Sonstige finanzielle Verpflichtungen, Haftungsverhältnisse

Zum 31. Dezember 2016 bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus
Mietverträgen für Geschäftsräume (Laufzeit bis Dezember 2024) für 2017 und 2018
von jeweils 793 T€ und ab 2019 von jährlich 821,3 T€.

Haftungsverhältnisse im Sinne von § 251 HGB bestehen nicht.

(22) Gesamthonorar des Abschlussprüfers

Das für den Abschlussprüfer im Geschäftsjahr erfasste Honorar für
Abschlussprüfungsleistungen beläuft sich auf 11,7 T€. Darüber hinaus wurden
Beratungsleistungen (1,8 T€) erbracht.

(23) Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres


Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres haben sich nicht ergeben.

(24) Entsprechenserklärung nach dem Public Corporate Governance Kodex

Die nach § 17 des Gesellschaftsvertrages vorgeschriebene Erklärung zum Public Corporate Governance Kodex des Bundes wurde durch den Geschäftsführer abgegeben und der allgemeinen Öffentlichkeit auf der Internetseite der Gesellschaft (www.deval.org) dauerhaft zugänglich gemacht.

Bonn, den 24. März 2017

Deutsches Evaluierungsinstitut der Entwicklungszusammenarbeit (DEval) gGmbH



Prof. Dr. Jörg Faust
Geschäftsführender Direktor

Anlagespiegel zum 31. Dezember 2016

	Anschaffungskosten			Abschreibungen				Buchwerte		
	Stand	Zugänge	Abgänge	Stand	Stand	Zugänge	Abgänge	Stand	31.12.2016	31.12.2015
	1.1.2016			31.12.2016						
€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände										
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	330.089,32	9.773,51	0,00	339.862,83	200.091,50	65.742,51	0,00	265.834,01	74.028,82	129.997,82
II. Sachanlagen										
1. Bauten auf fremden Grundstücken	41.454,92	0,00	3.231,15	38.223,77	385,92	4.245,85	0,00	4.631,77	33.592,00	41.069,00
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	771.246,72	92.786,71	27.907,88	836.125,55	460.344,72	108.477,27	8.140,44	560.681,55	275.444,00	310.902,00
	812.701,64	92.786,71	31.139,03	874.349,32	460.730,64	112.723,12	8.140,44	565.313,32	309.036,00	351.971,00
	<u>1.142.790,96</u>	<u>102.560,22</u>	<u>31.139,03</u>	<u>1.214.212,15</u>	<u>660.822,14</u>	<u>178.465,63</u>	<u>8.140,44</u>	<u>831.147,33</u>	<u>383.064,82</u>	<u>481.968,82</u>

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016

1. Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung der Entwicklungszusammenarbeit durch unabhängige Analysen und Bewertungen der Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit von Maßnahmen der Entwicklungszusammenarbeit sowie der Erarbeitung von Empfehlungen für deren Verbesserung. Ferner fördert die Gesellschaft die Leistungsfähigkeit von Menschen und Organisationen in Kooperationsländern, eigene Analysen und Bewertungen von Maßnahmen durchführen.

Im Geschäftsjahr 2016 wurden entlang der Anfang 2015 mit der Gesellschafterin verabschiedeten strategischen Leitlinien der Aufbau und die Konsolidierung des Instituts vorangetrieben. Mit Wirkung zum 1. Januar 2016 endete die Interimsbesetzung der zweiten Geschäftsführungsposition, die bis zum 31. Dezember 2015 durch Frau Michaela Zintl ausgeübt worden war, so dass seitdem Prof. Jörg Faust alleiniger Geschäftsführer ist. Als Prokurist mit der Aufgabe den Geschäftsführer zu vertreten und Leiter des Methodenkompetenzzentrums wurde zum 1. Juni 2016 Dr. Sven Harten verpflichtet, so dass erstmals seit Gründung alle außertariflichen Stellen des DEval besetzt sind.

Die Gestaltung des mehrjährigen Evaluierungsprogramms (MEP) 2016-2018 wurde erstmals unter Berücksichtigung der Ende 2015 definierten Themenschwerpunkte begonnen. Aufgrund der Umstellung und auch noch Fortschreibung bereits laufender Evaluierungen sind auch noch einige, von diesen Schwerpunkten unabhängige, freistehende Evaluierungen im MEP enthalten. Folgende Themenschwerpunkte bestehen:

1. Instrumente und Strukturen der deutschen Entwicklungszusammenarbeit.
2. Fragile Staaten, Friedensförderung und Konfliktprävention: Entspricht der stetig steigenden Bedeutung fragiler Staaten sowie innerstaatlichen Gewaltkonflikten und den hiermit verbundenen Herausforderungen für die nationale und internationale Entwicklungszusammenarbeit.
3. Nachhaltigkeit als Querschnittsthema der Entwicklungszusammenarbeit: Der seit langem bestehende Anspruch einer nachhaltigen Entwicklungspolitik stellt große Herausforderungen an Implementierung und Evaluierung. Der SDG – Prozess und das politische Bekenntnis der Bundesregierung zur Nachhaltigkeit unterstreichen das Potenzial für strategisch relevante Evaluierungen.

Mit Ausgestaltung zukünftiger MEPs, die entlang der für ca. fünf Jahre nun festgelegten Themencluster definiert werden, sollen Synergieeffekte aus den sich ergebenden thematisch vertieften Erkenntnissen für die Aufgaben und Ziele des DEval unter Einbezug der Stakeholder realisiert werden. Die Erweiterung der Produktpalette des DEval um Berichtsformate und Veranstaltungen wurde erfolgreich umgesetzt. Im Einzelnen wurden im Berichtsjahr im Hinblick auf die Kernfunktionen „Lernen und Rechenschaftslegung“ folgende Veröffentlichungen realisiert:

Evaluierungen/Studien/Standards

- Nachhaltige Wirtschaftsförderung in Myanmar: Baseline Bericht
- Gesundheit: Health Systems Strengthening in German Development Cooperation, Desk Study
- Gesundheit: German development cooperation's contribution to global health, Portfolio analysis
- Das develoPPP.de-Programm: Eine Portfolioanalyse
- Die deutsche EZ aus Partnerperspektive: German Aid from a Partner Perspective
- Landwirtschaftliche Wertschöpfungsketten
- Evaluierungsstandards für Lateinamerika und die Karibik

Policy Briefs

- 01/2016: Der Entwicklungsdienst – ein überholtes Instrument der personellen Entwicklungszusammenarbeit?
- 02/2016: „Systemprüfung“ – ein Impulsgeber für die Evaluierungspraxis in der deutschen Entwicklungszusammenarbeit?
- 03/2016: Gesundheitssystemstärkung in der deutschen Entwicklungszusammenarbeit: Container-Konzept oder integrierte Strategie?
- 04/2016: Landwirtschaftliche Wertschöpfungsketten
- 05/2016: Die deutsche Entwicklungszusammenarbeit aus Partnerperspektive
- 06/2016: Evaluierungsstandards für Lateinamerika und die Karibik

Darüber hinaus wurden acht wissenschaftliche Veröffentlichungen in Fachzeitschriften sowie zwei Beiträge in Monographien veröffentlicht. Es wurden 84 Vorträge von DEval Mitarbeitenden auf nationalen und internationalen Veranstaltungen gehalten sowie fünf Workshops zur Durchführung von Evaluierungen bzw. zu Evaluierungsmethoden durchgeführt.

Zusätzlich wurde eine Tagung bei der Fakultät „The Institut of Development Policy and Management (IOB)“ at the University of Antwerp, Antwerpen, Belgien zum Thema „The Domestic Dimensions of Development Cooperation“ in Kooperation mit DEval sowie ein Workshop beim DEval gemeinsam mit dem Verband Entwicklungspolitik und Humanitäre Hilfe deutscher Nichtregierungsorganisationen (VENRO), Berlin zum Thema „Evaluierung schwer messbarer Wirkungen“ durchgeführt. Ein weiterer Workshop wurde mit der Universität Mannheim zum Thema „Wirkungsevaluation in der Entwicklungszusammenarbeit im Spannungsfeld zwischen Theorie und Praxis“ sowie eine Frühjahrstagung 2016 des AK Methoden mit der DeGEval bei der Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH zum Thema „Qualität qualitativer Sozialforschung in der Evaluation – Möglichkeiten und Grenzen“ organisiert.

Der Schwerpunkt der Arbeit des Kompetenzzentrums Methoden lag in der Konzeption und Durchführung von zwei Evaluierungen, die auf Grund von besonderen methodischen Herausforderungen in der Abteilung angesiedelt waren. Einerseits wurde ein quasi-experimenteller Ansatz bei der Evaluierung von Landnutzungsplanung auf den Philippinen getestet, während das Thema Nachhaltigkeit der deutschen EZ mit Hilfe einer Metaevaluierung betrachtet wurde. Aufgrund der großen Bedeutung von Qualitätssicherung und -entwicklung hat sich das Kompetenzzentrum Methoden weiterhin mit der Festlegung interner Standards des Evaluierungsmanagements, der Dokumentation und der Kommunikation mit Referenzgruppen sowie BMZ in unterschiedlichen Stadien einer Evaluierung gewidmet. Mit der Besetzung der Abteilungsleitung in der zweiten Jahreshälfte und der darauffolgenden internen Strategiefindung wurde auch der interne Aufbau des Kompetenzzentrums vorangetrieben.

Die Aktivitäten im Tätigkeitsfeld des Evaluation Capacity Development (ECD) bestehen zunächst aus zwei Komponenten: Einerseits wird das durch Projektmittel finanzierte ECD-Vorhaben FOCEVAL in Costa Rica durchgeführt, das aufgrund seines erfolgreichen Verlaufs bis zum Jahresende 2018 verlängert wurde. Es zielt auf die Stärkung der Rolle der Evaluierung bei der politischen Entscheidungsfindung, der Steuerung von Politikmaßnahmen sowie bei zivilgesellschaftlichen Beteiligungsprozessen in Costa Rica und ausgewählten Ländern Lateinamerikas. Darüber hinaus wird das Handlungsfeld ECD in möglichst vielen Evaluierungen des DEval – soweit ein konkreter Länderbezug besteht – als Baustein mit in die Evaluierung und Dissemination einbezogen.

Mit zunehmender Besetzung aller Leitungsfunktionen konnte die innere Organisation stabilisiert und und viele Kernarbeitsprozesse weiterentwickelt werden. Eine thematische Ausrichtung der Evaluierungsabteilungen sowie die Arbeitsteilung mit dem KZM werden im Rahmen der weiteren Organisationsentwicklung überprüft. Ausgehend von den Institutszielen und dem Wirkungsgefüge wurden im Berichtsjahr Erwartungen an das interne Wissensmanagement, konkrete Bedarfe und ihre Priorisierung erhoben und entlang der Bereiche Evaluierung-ECD-Unterstützungsprozesse geclustert. Die Umsetzung erfolgt nun arbeitsteilig in den Bereichen. Ein wesentlicher Schwerpunkt liegt in der Standardsetzung bei Methoden, Arbeitsprozessen und –abläufen im Kerngeschäftsbereich Evaluierung sowie in der weiteren Ausgestaltung eines nutzerfreundlichen Intranets, das über erleichterte Suchfunktionen verfügt.

Für die weitere Institutsentwicklung wurde ein Organisationsentwicklungsprozess gestartet, bei dem ausgehend von einer weiterzuentwickelnden Institutsstrategie die Aufbauorganisation genauso wie die Prozessorganisation weiterentwickelt werden soll, um die Ergebnisse entlang des Gesellschaftszwecks und dem hieraus abgeleiteten Wirkungsgefüge weiter auszugestalten. Auch die Ergebnisse der Evaluierung des DEval, die von August – November 2016 erfolgte, sollen Berücksichtigung finden.

Im Berichtsjahr 2016 wurden in 16 Auswahlverfahren für insgesamt 16 offene Stellen zwölf neue Mitarbeiter/innen sowie zwei interne Beschäftigte mit Vertragsbeginn im Jahr 2016 gewonnen.

Am 31. Dezember 2016 gehörten dem Institut 73 Beschäftigte an, darunter 13 Teilzeitbeschäftigte, sechs Hilfskräfte sowie neun Studierende Beschäftigte. 2 Beschäftigte befanden sich zum Stichtag in Elternzeit.

Seit dem letzten Stichtag wuchs die Belegschaft von 53 Beschäftigten (22 Wissenschaftlicher Bereich, 16 Verwaltung/ÖA, 9 wissenschaftlicher Projektmitarbeiter und 5 Hilfskräfte) auf 73 Beschäftigte (25 wissenschaftlicher Bereich, 17 Verwaltung/ÖA/Projektadministration, 16 wissenschaftliche Projektmitarbeiter, 6 Hilfskräfte, 9 studierende Beschäftigte) jeweils am Ende des Geschäftsjahres. Zwölf Beschäftigungsverhältnisse, hiervon 5 im wissenschaftlichen Bereich sowie vier Verträge mit Studierenden endeten.

Im Berichtsjahr fanden zwei Beiratssitzungen im April und im Oktober statt. Im April wurden das Vorgehen in der Evaluierung „Umwelt, Governance und ländliche Entwicklung auf den Philippinen: Rigorose Wirkungsevaluierung eines TZ-Ansatzes“ vorgestellt und die strategische Neuausrichtung bezogen auf die Evaluierungsprogrammplanung am MEP 2016-2018 bzw. Themenvorschlägen für das Folge-MEP beraten. Im Mittelpunkt der Herbstsitzung stand erneut das MEP 2016-2018 sowie der Programmentwurf 2017-2019, der von Prof. Faust präsentiert wurde. Darüber hinaus wurden die wesentlichen Ergebnisse, Empfehlungen und Schlussfolgerungen der Evaluierung „Landwirtschaftliche Wertschöpfungsketten“ präsentiert.

Das Institut wurde im Berichtszeitraum fast ausschließlich über institutionelle Zuwendungen des Bundes finanziert. Die zugesagte Zuwendung des Bundes für das Haushaltsjahr 2016 betrug zunächst laut Zuwendungsbescheid vom 7. Dezember 2015 7.398 T€.

Aufgrund der unter Wirtschaftsplan liegenden Mittelabflussprognose wurde der Zuwendungsbetrag im Verlauf des Jahres auf insgesamt 5.968 T€ reduziert. Die Kürzung betraf im Wesentlichen den Ansatz der Personalkosten, die Unterstützung durch Externe und Investitionen. Aus den zugewiesenen Mitteln wurden im Jahr 2016 tatsächlich 5.739 T€ zur Deckung laufender Kosten und 103 T€ für den Kauf von Anlagegütern und geringwertigen Wirtschaftsgütern aufgewendet. Zusätzlich erhielt das DEval Zuwendungen in Höhe von 777 T€ aus Projektförderung.

2. Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Das langfristig gebundene Vermögen des Instituts ist vollständig über entsprechende Investitionszuschüsse des Bundes finanziert. Die Investitionen beliefen sich im Berichtsjahr auf 103 T€ und betrafen neben immateriellen Vermögensgegenständen (Software) insbesondere Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Die Liquidität zum Stichtag betrug 120 T€ nach 205 T€ zum vorangegangenen Stichtag. Darin enthalten sind neben der Einlage von 25 T€ in 2016 abgerufene Mittel aus Haushaltsmitteln des Jahres 2017 in Höhe von rd. 79 T€ sowie noch nicht zur Auszahlung gekommene Projektfördermittel in Höhe von 12,5 T€ bzw. noch nicht zweckentsprechend verwendete Projektfördermittel in Höhe von 3,4 T€. Die Zahlungsfähigkeit war im gesamten Geschäftsjahr stets gegeben.

Da die Bewilligung der institutionellen Zuwendungen durch den Bund jahresbezogen erfolgt und den Mittelbedarf für handelsrechtlich gebotene Rückstellungen und Verbindlichkeiten nicht umfasst, werden insoweit unter den Forderungen gegen Gesellschafter Ausgleichsansprüche bilanziert, die aus Haushaltsmitteln des Erfüllungsjahres der zugrundeliegenden Verpflichtungen finanziert werden.

Das Eigenkapital wird unverändert in Höhe des voll eingezahlten Stammkapitals ausgewiesen. Zum Jahresende weist das DEval stets ein ausgeglichenes Ergebnis aus, da nicht benötigte institutionelle Mittel nicht abgerufen werden und, wenn Restmittel vorhanden sind, diese an den Zuschussegeber zurückzuzahlen sind.

Die vergleichsweise niedrige Eigenkapitalquote von rd. 3,3 % (Vorjahr 2,4 %) ist vor dem Hintergrund der institutionellen und projektbezogenen Förderung durch den Gesellschafter Bund als ausreichend zu erachten.

Die Ertragslage ist im Wesentlichen geprägt durch die Erträge aus Zuschüssen im Rahmen der institutionellen und der Projektförderung durch den Bund, denen in voller Höhe entsprechende Aufwendungen gegenüberstehen.

Den Abschreibungen auf das Anlagevermögen stehen in gleicher Höhe Erträge aus der entsprechenden Auflösung des Sonderpostens für Zuschüsse zum Anlagevermögen gegenüber, die unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen werden. Entsprechend wird das wirtschaftliche Ergebnis nicht belastet.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen stiegen im Berichtszeitraum um 389 T€. Diese Entwicklung spiegelt die Konsolidierung im Bereich der Fachabteilungen. Hintergrund ist im Wesentlichen die Verstärkung der Teams durch zusätzliche befristete Mitarbeiterverträge sowie den Neustart von Evaluierungsprojekten mit externem Unterstützungsbedarf. Die personellen Aufwendungen steigen um 813 T€ und reflektieren den Institutsaufbau durch zusätzliche Arbeitsverhältnisse. Der Anstieg bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erklärt sich durch mitarbeiterbezogene Kosten für Geschäftsbedarf, erhöhte Raumkosten sowie zusätzliche Reisekosten aufgrund von mehr Auslandsdienstreisen bei der Durchführung von Evaluierungen. Damit einher ging ein entsprechender Anstieg der Erträge aus Zuschüssen im Rahmen der institutionellen Förderung des Bundes.

3. Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung

Wesentliche bestandsgefährdende Risiken sowie sonstige Risiken mit wesentlichem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bestehen solange und soweit nicht, wie die Gesellschafterin, die Bundesrepublik Deutschland, die institutionelle Förderung aufrechterhält. Für das Jahr 2017 ist die Förderung bereits durch den vom BMZ als Vertreter der Gesellschafterin gebilligten Wirtschaftsplan sowie den aktuellen Zuwendungsbescheid gewährleistet.

Nach Abschluss der Evaluierung des DEval und mit Start eines strategischen Organisationsentwicklungsprozesses seit Sommer 2016 sowie vollständiger Besetzung aller Stellen und auch vieler projektbezogener, befristeter Stellen hat das DEval die Voraussetzungen geschaffen, zunehmend proaktiv Evaluierungsplanung einerseits und die Verknüpfung seiner übrigen Tätigkeitsfelder und Querschnittsaufgaben andererseits zu gestalten. Hieraus ergibt sich die Möglichkeit über Evaluierungsberichte hinaus Impulse für übergeordnete Wirkungen in der EZ und deren Evaluierung z.B. durch die konsequentere Bearbeitung von Themenschwerpunkten und die Weiterentwicklung von Methoden- und Evaluierungsstandards anzustoßen.

4. Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft

Im Jahr 2017 wird das DEval den strategischen Organisationsentwicklungsprozess, der im Sommer 2016 gestartet wurde, fortsetzen und unter Berücksichtigung von Empfehlungen aus verschiedenen Prüfungen und Evaluierungen die begonnene Aktualisierung der Strategie fertigstellen. Zentrale Aspekte werden hierbei die Ausgestaltung der Strategie im Hinblick auf den neuen Status als Ressortforschungseinrichtung des Bundes sein sowie die Organisation von Datenmanagement, des Monitoring und der Dissemination von Evaluierungsergebnissen.

Die institutionellen Rahmenbedingungen des Umfelds haben sich nicht wesentlich geändert und die Themenfelder „Nachhaltigkeit von Entwicklungszusammenarbeit“ sowie „Fragilen Staaten, Konfliktprävention und Friedensförderung in der Entwicklungszusammenarbeit“ sind weiterhin von besonderer Aktualität, so dass der Arbeit in den Themenclustern mehr Bedeutung zukommen wird. Mit einer steigenden Anzahl von Evaluierungen entlang der Themenschwerpunkte werden zunehmend auch Synergieeffekte realisiert werden können, die sich positiv auf Output, Outcome und Wirkung des DEval im Hinblick auf Aufgabenerfüllung und seinen Gesellschaftszweck auswirken werden. Mit zunehmender Konsolidierung werden neben Evaluierungen auch Aktivitäten in den anderen Geschäftsfeldern verstetigt, um die Wirkung und Nützlichkeit des DEval entlang der zentralen Funktionen Lernen und Erfolgskontrolle noch besser ausfüllen zu können. Der Fokus der nächsten Geschäftsjahre wird aber weiterhin auf der Durchführung von Evaluierungen von Maßnahmen der Entwicklungszusammenarbeit im In- und Ausland liegen.

Das Institut verfügt über einen festen Personalstamm von 39 Personen, für das Geschäftsjahr 2018 wurden vier zusätzliche Stellen beantragt. Dieser feste Mitarbeiterstamm wird erweitert durch Programmmitarbeiter/innen, die befristet und speziell für einzelne Evaluierungen gesucht werden. Zum Berichtszeitpunkt waren 16 Fachevaluatorinnen und Fachevaluatoren unter Vertrag, die die Planstelleninhaber inhaltlich unterstützen.

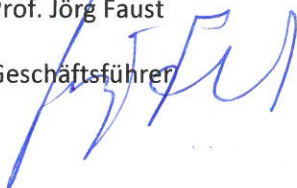
Auch für die Zukunft geht das DEval auf Grundlage einer vollständigen institutionellen Förderung durch die Gesellschafterin Bundesrepublik Deutschland von ausgeglichenen Ergebnissen aus.

Bonn, den 24. März 2017

DEval Deutsches Evaluierungsinstitut der Entwicklungszusammenarbeit (DEval) gGmbH, Bonn

Prof. Jörg Faust

Geschäftsführer



BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Deutsches Evaluierungsinstitut der Entwicklungszusammenarbeit (DEVal) gGmbH

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Deutsches Evaluierungsinstitut der Entwicklungszusammenarbeit (DEVal) gGmbH, Bonn, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2016 bis zum 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Bonn, 24. März 2017

BDO AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Offergeld
Wirtschaftsprüfer



Minafra
Wirtschaftsprüfer